



Pilgerradeln

auf dem Bodensee-Königssee Radweg
– eine Reise zu Dir selbst!





 **Route**

Abstand gewinnen – mit jedem Tritt in die Pedale – zur Hektik des Alltags, den kleinen und großen Sorgen, die uns tagtäglich beschäftigen. Am Bodensee-Königssee Radweg gelingt dies in kürzester Zeit. Sportlich ist sie die Strecke, mit knapp 4.000 Höhenmetern, aber ist man erstmal im Rhythmus des ständigen Auf und Abs angekommen, kommt der „Flow“, erhält die Tour einen meditativen Charakter.

Man wird aufnahmefähiger für die Schönheit der Natur, für die stillen Momente. Man wird eins mit sich und der Natur. Entlang der Strecke gibt es zahlreiche Möglichkeiten, für einen Moment innezuhalten: eine Bank mit Aussicht auf das Alpenvorland, ein Rastplatz an einem See oder Bach. Spirituelle Auszeit bietet ein Besuch der vielen Kirchen und Kapellen am Wegesrand. Bedeutende Wallfahrtskirchen ziehen jährlich viele Gläubige an. Es lohnt sich aber auch, das Rad einmal stehen zu lassen und auf einen Kalvarienberg zu steigen, schon alleine der Aussicht wegen. An den bedeutendsten Klöstern führt soundso kein Weg vorbei. Sie sind auch aufgrund ihrer Architektur sehenswerte Baudenkmäler.

Wer gerne mehr am klösterlichen Leben teilhaben möchte, dem empfehlen wir eine Übernachtung in einer der Klosterherbergen

und wer es nicht eilig hat, für den gibt es auch noch zahlreiche Angebote für Achtsamkeit und Besinnung.

In diesem Reiseführer haben wir eine Auswahl an Orten zusammengestellt, die dazu einladen, einen Moment innezuhalten. Sofern keine direkte Webseite oder Telefonnummer angegeben ist, erhalten Sie weitere Informationen zu Öffnungszeiten, Führungen etc. bei der jeweiligen Tourist-Information vor Ort. Dieses Verzeichnis finden Sie in unserer Broschüre oder auf der Website www.bodensee-koenigssee-radweg.de.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung, Legende	2
Allgäu Bodensee	3
Allgäu Gipfelwelten	5
Allgäu Schlosspark	7
Pfaffenwinkel	10
Naturpark Ammergauer Alpen & Das Blaue Land	12
Tölzer Land	14
Alpenregion Tegernsee Schliersee	17
Impressum	17
Chiemsee-Alpenland	19
Chiemsee-Chiemgau	22
Berchtesgadener Land	24
Weiteres Informationsmaterial	26

Legende/Erklärung/Symbol

							
Kapelle	Kirche	Wallfahrtskirche	Kloster	Übernachten	Gastronomie	Einkaufen	Lohnenswerter Abstecher (abseits des Radwegs)



Ausgangspunkt des Radwegs ist die am Bodensee gelegene Stadt Lindau. Von Lindau fahren wir an dem kleinen Flüsschen Leiblach entlang und wenig später hinauf ins hügelige Allgäu. Verstreut zwischen Wald und Weiden liegende Bauernhöfe und kleine Dörfer prägen das Bild. Über Hergensweiler, Opfenbach (OT Wigratzbad), Maria-Thann, Gestratz, Röthenbach und Stiefenhofen (Kräuterdorf) führt die Strecke nach Oberstaufen.

Sehenswert auf dem Weg durch das Westallgäu sind die vielen kleinen Kirchen und Kapellen. So haben die Kirchlein St. Bartholomäus in Zell und St. Stephan in Genhofen weit über die Grenzen des Allgäus hinaus Berühmtheit erlangt. In der spätgotischen, von außen unscheinbar wirkenden Stephanskapelle überrascht der helle Innenraum mit drei stattlichen Flügelaltären, rätselhaften, volkstümlichen Wandmalereien und einer mit Hufeisen beschlagenen Sakristeitür. Im St.-Bartholomäus-Kirchlein in Zell begeistern die gotischen Fresken und der Hochaltar, der 1442 von dem Memminger Künstler Hans Strigel dem Älteren geschaffen wurde.



Blick auf den Bodensee
© Landratsamt Lindau Thomas Gretler

Im Landkreis Lindau begegnet man öfter der Jakobsmuschel – dem Kennzeichen des Jakobsweges, der durch die Region verläuft. In Lindau genoss der Hl. Jakobus eine beachtliche Verehrung. Auf einem ehemaligen Inselchen vor der Hauptinsel stand einst eine Jakobuskapelle, die 1812 dem Bau des Lindauer Hafens zum Opfer fiel. In der Stiftskirche hängt ein leider sehr nachgedunkeltes Ölbild der Virgen del Pilar. In Bildnissen dieses Typs erscheint die Jungfrau Maria dem Apostel Jakobus auf einer Säule, um ihn zur

Fortsetzung seiner bislang wenig erfolgreichen Missionstätigkeit in Spanien zu ermuntern. Im Jahre 1457 stiftete ein vermögendes Ehepaar dem Lindauer Heilig-Geist-Spital eine Menge Geld für den Bau eines Hauses, in dem nur arme Fremde und Pilger ein Dach über dem Kopf finden sollten.

St. Stephan

Insel Lindau, 88131 Lindau

Der Bau mit dem schmiedeeisernen Balkon an der geschwungenen Fassade geht auf eine dreischiffige romanische Pfeilerbasilika aus dem 12. Jh. zurück. Die Altäre und der zarte Stuck wurden 1781/1783 im Stile des Rokoko umgestaltet und sind heute von protestantischer Schlichtheit. Eine Besonderheit ist das 200 Jahre alte Gestühl der Kirche



Peterskirche

Insel Lindau, 88131 Lindau

Diese älteste Kirche Lindaus steht auf dem Oberen Schrankenplatz. An der nördlichen Langhauswand befinden sich eine frühgotische Rötzelzeichnung, die den Heiligen Christophorus darstellt, sowie drei Streifen mit Fresken, die dem Maler Hans Holbein dem Älteren zugeschrieben werden.



Sonnenuntergangsstimmung
© Landratsamt Lindau Frederick Sams



Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria-Thann

88145 Hergatz

Patronzinium:

Maria Himmelfahrt am 15. August



Kapelle auf der Weißensberger Halde

88138 Weißensberg

1982 neu erbaut in beispielhafter Bürgeraktion



Weißensberger Halde
© Landratsamt Lindau Wolfgang Schneider



Kapellenwanderweg Opfenbach

Sieben Dorfkapellen, die von der Frömmigkeit unserer Vorfahren zeugen, legen sich wie ein Kranz von Perlen um unsere sehenswerte Pfarrkirche St. Nikolaus.

Die Wegführung: Opfenbach (Pfarrkirche St. Nikolaus) - Göritz - Wigratzbad (Wallfahrtskirche) - Wigratz - Myweiler - Spattweg - hier ca. 15 Min. nach Opfenbach - oder weiter über Mellatz - Litzis - Heimen - Ruhlands - Opfenbach.



Kapelle St. Stephan

88167 Genhofen/Stiefenhofen

(um 1495, spätgotischer Bau)

Markant ist die Sakristeitüre, welche mit Hufeisen verziert ist. Sie erinnert an den Fuhrbetrieb auf der ehemaligen Salzstraße.



Gotische Kapelle St. Bartholomäus

87534 Zell/Oberstaufen

Der Hauptaltar trägt eine Inschrift in lateinischer Sprache. Diese Tafel wurde 1442 von Johann Strigel, der aus einer bekannten Memminger Künstlerfamilie stammt, „vollendet“.

Kapelle St. Martin (um 1800)

88167 Hopfen/Stiefenhofen

1935 wurde zu Ehren des Kapellenpatrons der Martinsritt begründet, der alljährlich am 3. Sonntag im Oktober stattfindet.



Übernachten:

Jakobus Pilgerherberge Lindau

Oberreutiner Weg 21, 88131 Lindau

Tel. +49 (0)151 25697108

Pilgerzentrum in Scheidegg (abseits des Bodensee-Königssee Radwegs)

Evangelische Kirche, Am Hammerbach 14
88175 Scheidegg, Tel. +49 (0)151 54875791
Pilgerzentrum mit Übernachtungsmöglichkeit (April bis Oktober). Anmeldung über das Pfarramt Scheidegg, Tel. +49 (0)8381 94856



PILGERMÖGLICHKEIT

Samstagspilgern als Angebot der „Kraftquelle Allgäu“

www.kraftquelleallgaeu.de

Die Gemeinden im Westallgäu und im Württembergischen laden zum Mitgehen beim „Samstagspilgern“ ein. Krafttanken in der Weg-Gemeinschaft lautet das Auszeit-Angebot, bei meditativen Morgenwanderungen, einer Etappe auf dem Jakobus- oder auf dem Martinusweg.

Jakobus-Radpilgerweg

www.radpilgern-bayern.de

Eine beschilderte Etappe des Jakobus-Radpilgerwegs führt ab Hergatz-Wombrechts ein Stück entlang des Bodensee-Königssee Radwegs.



Von Oberstaufen aus, immer am Rande des Naturparks Nagelfluhkette entlang, passieren wir den Großen Alpsee und erreichen Immenstadt. Über Blaichach geht es nach Sonthofen. Am Spitalplatz geht es weiter in Richtung Burgberg und am südlichsten Brauereidorf Rettenberg vorbei in Richtung Oy-Mittelberg.

Die Wallfahrtskirche Maria Loreto in Bühl am Alpsee ist nicht nur eine Wallfahrtsstätte mit besonders schönem Ausblick, sondern auch ein kunstgeschichtlich interessantes Zeugnis. Eine kleine Gebetsstätte mitten in Immenstadt ist die Ölbergkapelle. In Burgberg wartet ein Schmuckstück mit viel Geschichte auf uns: die Katholische Filiationkirche St. Agatha. Immer wieder tauchen Kapellen am Wegrand auf wie St. Wendelin in Wagneritz oder St. Nikolaus in Emmereis, die Mitte des 12. Jh. erbaut und damit die älteste romanische Kirche des Allgäus ist. Einen Abstecher wert ist die Sebastianskapelle in Wertach, eine kleine Kopie der Wieskirche, zu der wir auf unserer nächsten Etappe kommen.



Wallfahrtskirche Maria Loreto mit Anna Kapelle

Kirchsteige, 87509 Immenstadt – Bühl am Alpsee

Bereits im 15. Jh. stand in Bühl eine Kapelle, die den Schutzheiligen St. Stephan, St. Gallus und St. Ursula geweiht war. 1665 wurde der Abbruch der Kapelle auf Wunsch von Hugo Graf zu Königsegg-Rothenfels genehmigt. Da die Bühler Landschaft den Sohn des Grafen an das Loreto Heiligtum in Ancona erinnerte, entstand die Idee, eine ähnliche Gnadenkapelle in der Heimat verehren zu können. In der Loreto-Kapelle befindet sich ein klassizistischer Säulenaltar mit Figuren von Josef und Johannes dem Täufer. Der kostbare Altarschmuck besteht aus einer Scagliola-Tafel mit farbigen Floralmotiven und einer getreuen Kopie des Loreto-Gnadenbildes. Die Wandfresken zeigen die Gottesmutter in ihrer Beziehung zu Christus. Über der Öffnung zur Anna Kapelle ist ein Tafelkreuz mit Maria und Johannes zu erkennen.

Da die Originalbilder in der Loreto-Kapelle in Ancona durch einen Brand zerstört wurden, stellen die getreuen Kopien in Bühl heute ein wichtiges kunstgeschichtliches Zeugnis dar.

Ölbergkapelle

Kirchplatz, 87509 Immenstadt

1760 erbaute die Angst-Christi-Bruderschaft diese kleine Kapelle zu Ehren des leidenden Heilands. Im Lauf des 19. und 20. Jh. wurde das Innere und Äußere der Kapelle mehrfach verändert, sodass wenig vom ursprünglichen Zustand geblieben ist. In der Kapelle befindet sich eine Tuffsteingrotte, in die der kniende Christus und vier Jünger gefügt sind. Darunter sind die vier Evangelisten zu betrachten.



Katholische Filiationkirche St. Agatha

87545 Burgberg



Kirche St. Agatha © Bruno Wolf

Die von außen schlichte Kirche St. Agatha gab nicht nur dem Dorf Agathazell seinen Namen, sie gilt auch als eine der Urzellen des Allgäus. Schon im 9. Jh., zur Zeit Karl des Großen als „Aldrichszelle“ entstanden, war sie eine bescheidene klösterliche Niederlassung, die sich langsam zur Ansiedlung mit steinerner Kirche entwickelte. Der Legende nach soll die Zelle ursprünglich nach dem



damaligen Abt Tatto des Kloster Kempten benannt worden sein. Somit erklärt sich auch die im Volksmund weit verbreitete Bezeichnung „Tatte“ oder „Datter“ für den Ortsnamen Agathazell. Eine wechselvolle Geschichte begleitete die kleine Kirche durch die Jahrhunderte. Als im Jahr 1804 die Pfarrei Agathazell aufgelöst und der neu entstandenen Pfarrei Burgberg angegliedert wurde, waren die „Datter-Bürger“ so erbost darüber, dass sie 17 Jahre lang die Kirche in Burgberg nicht betreten. Nach ausführlichen Renovierungsarbeiten im Jahr 1984 erstrahlt die heutige Filialkirche wieder in prachtvолlem Glanz. Das Hochaltarbild des Rettenberger Malers Franz Anton Weiß aus dem 18. Jh. zeigt die Hl. Agatha über dem Dorf Agathazell.



Pfarrkirche St. Stephan

Burgberger Straße, 87549 Rettenberg
Der Patron, von den Franken als Pferdepatron verehrt, weist auf eine Gründung des Pfarrdorfes ins 10. Jh. Die heutige Kirche, nach dem Brand der gotische Vorgängerin 1727 in den Jahren 1728-30 erbaut, wurde 1754 geweiht. Erst danach spätbarock ausgestaltet, erlebte sie ab 1800 zahlreiche stilistische Ergänzungen: Klassizismus (Tabernakelaltar), Nazarener (Kreuzweg, Deckengemälde) und Neubarock (Hochaltarbild). Einheimische Künstler, vor allem drei Generationen Weiß (Vater Franz Anton, Sohn Nikolaus, Enkel Ludwig Casper) betätigen sich als Maler, Bildhauer, Faßmaler, Vergolder. Trotz mehreren Stilepochen blieb die barocke Harmonie erhalten. Der lichtdurchflutete Raum besticht durch reichlich Gold und eine überschwänglich gestaltete Stuckdecke.



St. Sebastianskapelle – Kleine Wies

Grüntenseestraße 30, 87497 Wertach
Die Sebastianskapelle wurde ehemals zu Ehren der Hl. Anna erbaut. Seit der Pestzeit anno 1511, in der an einem Tag 56 Menschen in Wertach starben, wird dort der Hl. Sebastian, der Schutzpatron gegen die Pest verehrt.



Der jetzige Neubau wurde 1763 geweiht. Im Inneren ist man von dem malerischen Charakter des Raumes und der Chorklösung überrascht. Bernhard Metz hat fast detailgetreu die Chorklösung der bekannten Wieskirche in kleineren Verhältnissen nachgebaut. Deshalb wird die Kapelle auch liebevoll „Kleine Wies“ genannt. Geöffnet nur mit Führung, siehe www.wertach.de

Wallfahrtskirche Maria Rain

Wanger Weg 1, 87466 Oy-Mittelberg



Wallfahrtskirche Maria Rain
© Kur- und Tourismusbüro Oy-Mittelberg
Kees van Surksom

Die Pfarr- und Wallfahrtskirche in Maria Rain, auch "schönste Dorfkirche des Allgäus" genannt, wurde 1496 erbaut. Die heutige Kirche ist geprägt durch Baustile von Spätgotik, Renaissance, Barock und Rokoko. Einzigartig ist der dreigliedrige Hochaltar. Die Fresken und Figuren, die Kanzel mit vergoldetem Schnitzrelief und Tragengel und die Seitenaltäre sind besonders schöne Kunstwerke. Bau und Ausstattung der Kirche in Maria Rain hängen eng mit der Wallfahrt zusammen. An einem Baum unweit einer Quelle wurde das Marienbild nach der Legende entdeckt. Bei Wallfahrtsgründungen spielen Bäume als heilige Orte und Träger von Marienbildern öfter eine Rolle.

PILGERMÖGLICHKEIT

In Maria Rain werden seit 1936 Fatima-Wallfahrtstage gehalten. Diese finden immer am 13. des Monats statt.



Von Oy-Mittelberg kommend, lassen wir den Grüntensee auf der rechten Seite liegen. Durch die Ortsteile Haslach und Gschwend gelangen wir in die ADFC-zertifizierte RadReiseRegion Schlosspark im Allgäu. Weiter geht es in Richtung Nesselwang idyllisch über den Ortsteil Hertingen inmitten grüner Viehweiden und Felder nach Pfronten. Begleitet von einem bezaubernden Blick auf die Allgäuer Alpen, Zugspitze und schließlich die Tannheimer Berge gelangen wir nach Hopfen am See. In Sichtweite liegt die geschichtsträchtige und malerische Stadt Füssen vor uns. Über den Fluss Lech, der noch heute als Lebensader der Stadt gilt, geht es über Schwangau am Bannwaldsee vorbei nach Trauchgau.

Nesselwang hat gleich zwei bemerkenswerte Kirchen zu bieten. Die Wallfahrtskirche Maria Trost am Nesselwanger Hausberg ist eine der bedeutendsten im ganzen Allgäu und die Pfarrkirche St. Andreas, das Wahrzeichen von Nesselwang, lädt mit ihrem 54 Meter hohen Turm von Weitem ein. In Füssen sollten Sie unbedingt auf den Kalvarienberg hinaufwandern! Er vereinigt in besonderer Weise Religion, Natur und Kunst miteinander. Von der Kapelle St. Peter in Halblech haben Sie eine traumhafte Aussicht auf die Berge und Seen bis hin zum Schloss Neuschwanstein. Viele Menschen nehmen den Platz als Kraftort wahr.

Trachtenwallfahrt. Nach der Wanderung vom Parkplatz der Alpseilbahn über den Kreuzweg mit 14 Stationen bietet eine 350 Jahre alte Linde Schatten und Bänke zur Rast. Mit dem Rad ist Maria Trost über einen Forstweg erreichbar. Treten Sie ein und lassen Sie sich von der Schönheit dieser kleinen Kapelle inspirieren. Von Juli bis September ist Maria Trost an bestimmten Terminen zur Besichtigung geöffnet. Zu allen anderen Zeiten ist lediglich der Rückraum geöffnet und der Blick nur durch eine Gittertür möglich.

PILGERMÖGLICHKEIT

Von Juni bis Oktober werden in der Wallfahrtskirche Wallfahrermessen abgehalten.



Wallfahrtskirche Maria Trost

Maria-Trost-Allee, 87484 Nesselwang

Maria Trost © Nesselwang Marketing GmbH



Die barocke Marienwallfahrtskirche – ein besonderer Ort der Stille und der inneren Einkehr – liegt in 1.123 m Höhe auf einer Waldlichtung über Nesselwang. Bereits unsere Vorfahren pilgerten besonders in Notzeiten hinauf. Heute ruft der Allgäuer Gautrachtenverband alljährlich im Mai zur



Übernachten:

Bergheim Maria Trost

Maria-Trost-Allee 100, 87484 Nesselwang
In 6 Schlafräumen stehen insgesamt 24 Betten zur Verfügung.
Tel. +49 (0)821 3166-2321

Pfarrkirche St. Andreas

Steinach 2, 87484 Nesselwang
Nach der Legende errichtete der Heilige Magnus in der Mitte des 8. Jh. in dieser Gegend eine Bet-Zelle. Die Gründung der Pfarrei reicht wohl in diese Zeit zurück. An der Stelle der heutigen Pfarrkirche standen schon mindestens zwei Vorgängerkirchen,





eine spätgotische aus dem frühen 15. Jh. und eine barocke, die 1683 bis 1685 errichtet wurde. Die heutige Pfarrkirche St. Andreas wurde in den Jahren 1906 bis 1908 im Stil des Neubarocks über die Vorgängerkirche gebaut und im Stil des Neorokoko ausgestattet. Die ehemalige Kirche wurde 1905 abgebrochen. Der Kirchturm – das Wahrzeichen Nesselwangs – wurde 1748 auf den Fundamenten des Vorgängerturms auf 54 Meter aufgemauert. Er ist also gut 150 Jahre älter als die Kirche. 5 Glocken hängen auf dem Kirchturm, von denen die größte 2.020 kg wiegt. Die älteste, die an jedem Werktag zum „Gebetläuten“ am Morgen, am Mittag und am Abend zu hören ist, wurde im Jahr 1672 gegossen. Die Orgel hat 37 Register und 2.546 Pfeifen.

auf die Stadt Füssen und die Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau ist beeindruckend und gleichzeitig auch sehr spirituell.

Kirche und Kloster St. Mang

Magnusplatz, 87629 Füssen



Kirche St. Mang © Füssen Tourismus und Marketing Andreas Hub



Kalvarienberg

87629 Füssen (Einstieg zum Kalvarienberg in der Tiroler Straße)



Kalvarienberg Füssen © Füssen Tourismus und Marketing Marc Oeder

Der Füssener Kalvarienberg entstand bereits im 19. Jh, vor allem dank der Bemühungen des damaligen Stadtpfarrers Johann Baptist Graf. Die Altarbilder in den Kapellen entlang des Weges wurden teilweise von Malern, die zuvor bei der Renovierung des Schlosses Hohenschwangau tätig waren, gestaltet. König Ludwig II. beteiligte sich öfters an den Karfreitagsprozessionen auf den Füssener Kalvarienberg – zum letzten Mal am Karfreitag in seinem Todesjahr 1886. Besonders der Ausblick vom Kalvarienberg

Direkt am Füssener Lechufer liegt die prachtvolle Barockanlage des einstigen Benediktinerklosters St. Mang. Seine Geschichte reicht bis zum Auftreten des heiligen Magnus zurück, der als „Apostel des Allgäus“ gilt und im 8. Jh. hier eine Zelle gründete. Die Barockbasilika, die auf mittelalterlichen Fundamenten steht und in ihrer Ostkrypta eines der ältesten in Bayern erhaltene Fresken (ca. 980, Reichenauer Schule) vorweisen kann, ist mit ihrem Freskenzyklus zur Vita des Heiligen und den Reliquien im Altarkreuz Zentrum der Magnusverehrung.

Museum der Stadt Füssen

im Kloster St. Mang

Lechhalde 3 (Zugang via Klosterhof)

87629 Füssen

www.museum.fuessen.de

Das im Klosterkomplex untergebrachte Museum der Stadt Füssen begeistert mit reich dekorierten Barockräumen wie Kaisersaal und Bibliothek und erinnert mit einer Sammlung wertvoller Lauten und Geigen an Füssens Bedeutung als Wiege des europäischen Lautenbaus und europaweit bedeutendes Geigenbauzentrum. In der barocken



Annakapelle ist der Füssener Totentanz zu sehen, der im Jahre 1602 während der am Lech wütenden Pest entstand. Er ist heute der älteste in Bayern erhaltene Totentanz und führt den Besuchern eindrucksvoll die Vergänglichkeit des Lebens vor Augen.



Kapelle St. Peter im Ortsteil Berghof St.-Peter-Weg 9f, 87642 Halblech Der barocke Bau wurde vom bekannten Wessobrunner Baumeister und Stuckateur Johann Schmuzer erbaut. Die Kapelle steht erhöht auf einem wunderschönen Platz mit herrlichem Panoramablick. Im Buch „Der bayerische Jakobsweg – Magische Orte am tausendjährigen Pilgerpfad“ wurde der besondere Ort, die Kapelle und die Kraftplätze von Fritz Fenzl beschrieben. Hinter bzw. über dem Hochaltar ist der Altarraum durch eine große Jakobsmuschel geziert.



St. Peter © Gästeinformation Halblech
Reiner Göhlich

Die Außentüre der Sakristei zeigt den Hl. Jakob im Pilgergewand und -hut. Das Kirchlein ist über einen Kreuzweg zu erreichen. Er beginnt am Parkplatz an der Schmiedstraße. Die Kapelle gehört den Bürgern des Ortsteils Berghof in der Gemeinde Halblech und wird von diesen liebevoll gepflegt.



Kraftplatz St. Peter © Gästeinformation Halblech
Reiner Göhlich



Im Pfaffenwinkel gelangt man in den idyllisch gelegenen und sehr beliebten Ort Steingaden, der die Heimat des ehemaligen Klosters ist. Weiter geht es direkt zur bekannten Wallfahrtskirche und UNESCO-Weltkulturerbe, der Wieskirche. Auf einer Erhöhung liegt äußerst reizvoll das Dorf Wildsteig, berühmt für seine Lourdes-Grotte, die unterhalb der Pfarrkirche St. Jakob gelegen ist. Anschließend geht es ins Tal der Halbammer.

In kaum einer anderen Ecke Deutschlands findet man eine solche Dichte an Klöstern wie im oberbayerischen Pfaffenwinkel, der „Ecke der Mönche“. Dazu zählen die Klöster Benediktbeuern, Schlehdorf, Polling, Wessobrunn, Dießen, Rottenbuch, Bernried, Beuerberg, Habach, Steingaden, Ettal und Andechs. Von hier stammten die Stuckateure der Wessobrunner Schule, in der ab Ende des 17. Jh. eine Vielzahl von Kunsthandwerkern und Künstlern ausgebildet wurden. Die Wessobrunner beeinflussten im 18. Jh. maßgeblich die Stuckkunst in Süddeutschland, Tirol und der Schweiz.

aufgeschlagene Buch der Kunsthistorik bezeichnet. Aber auch der anliegende Kreuzgang oder auch der wunderschöne Klosterkräutergarten mit seinem Labyrinth laden zum Verweilen ein. Ganzheitliche Heilkraft und bunte Farbenpracht führen in einem Rundgang durch zwölf Themenkreise hin zur Mitte. Der inhaltliche Schwerpunkt des Klostergartens liegt bei den Heilpflanzen für Mensch und Tier: altbewährte und aktuelle Pflanzenheilkunde, Pflanzen der Homöopathie, Bachblüten und Räucherpflanzen sowie heilsame Nutzpflanzen.



Ehemaliges Prämonstratenser-Kloster Steingaden

86989 Steingaden



Steingaden Kreuzgang
© Romantische Straße Mario Baessler

Auf dem Weg in Richtung Wieskirche lohnt sich ein Abstecher über Fronreiten nach Steingaden und über Litzau wieder zurück zur Wieskirche. In Steingaden lockt der reizvolle Ortskern, der noch heute das Flair des einstigen Prämonstratenserkloster versprüht. Das Welfenmünster wird als das



Übernachten in Steingaden:

Gästehaus an der Klosterpforte

Welfenstraße 14-16, 86989 Steingaden

www.klosterportesteingaden.de

Wohnen in originalen, denkmalgeschützten Gebäuden des ehemaligen Klosters Steingaden aus dem 15. Jh., in unmittelbarer Nähe zum Welfenmünster.

Karl Eberth Haus

Graf-Dürkheim-Straße 10, 86989 Steingaden

www.karl-eberth-haus.de

Gästehaus G*** mit Tagungsmöglichkeit.

Klosterladen Steingaden

Marktplatz 9, 86989 Steingaden

Tel. +49 (0)8862 431

Keramik, Glas, Porzellan, Bestecke, Kerzen, Souvenirs, Andenken und Geschenke





Wieskirche

Wies 12, 86989 Steingaden



UNESCO Welterbe Wieskirche © oberbayern.de

Im Westen des herrlichen Pfaffenwinkels ist ein kleines und zugleich weltberühmtes Juwel zu finden: die Wieskirche, ein UNESCO Weltkulturerbe. Eine knappe Millionen Gäste zieht es jährlich zu ihr. Nicht nur aus kunsthistorischem Interesse heraus möchten die Menschen die Wies erleben. Besonders auch der Glaube wird hier in zahlreichen Gottesdiensten, Wallfahrten und besonderen Festivitäten gelebt und gefeiert.

PILGERMÖGLICHKEIT

Wallfahrtstag:

Mittwochs mit Orgelmeditation –
nähere Infos über das Pfarrbüro der
Wieskirche, Tel. +49 (0)8862 932930,
www.wieskirche.de

Lourdes-Grotte

Kirchbergstraße, 82409 Wildsteig
Sie wurde 1908 unterhalb der Pfarrkirche St. Jakob errichtet. Das Baumaterial ist Kalktuffstein aus der etwas nördlich gelegenen Ammerschlucht. Die Grotte gilt als eine der bedeutendsten ihrer Art in Süddeutschland.



PILGERMÖGLICHKEIT

Geführtes Pilgern im Pfaffenwinkel

Gabriele Hoss-Reinhard
Tel. +49 (0)881 61446
Theresia Bereczuk
Tel. +49 (0)8856 82368

Um sich voll auf das Pilgern fokussieren zu können, ist es besonders schön, sich Pilgerbegleitern anzuvertrauen. Sie bieten verschiedene Pilgerwanderungen an.



& Das Blaue Land



Von Altenau lenkt uns der Radweg am Naturschutzgebiet „Altenauer Moor“ vorbei über Saulgrub nach Bad Kohlgrub. Als nächstes steuern wir Grafenaschau, das im artenreichen Murnauer Moos liegt, an. Anschließend passieren wir idyllische Bauerndörfer wie Ohlstadt mit der sehenswerten Kaulbach-Villa sowie das Gestüt Schwaiganger. In Großweil lohnt eine Besichtigung des Freilichtmuseums Glentleiten bevor es Richtung Kochel a. See geht. Ein Abstecher in den Künstlerort Murnau ist ebenfalls empfehlenswert.

Im Naturpark Ammergauer Alpen liegt eines der bedeutendsten Klöster Oberbayerns: das Kloster Ettal. Zum Kloster gehören landwirtschaftliche Betriebe, mehrere Gasthöfe, ein Hotel sowie ein Gymnasium mit angeschlossenen Internat, ein Kunstverlag, eine Destillerie sowie eine Brauerei. Auch wenn der Radweg nördlich über Bad Kohlgrub verläuft, empfehlen wir den Pilgerradlern einen Abstecher.

PILGERMÖGLICHKEIT

Da nach der benediktinischen Regel „dem Gottesdienst nichts vorgezogen werden soll“, versammeln sich die Mönche mehrmals am Tag zum gemeinsamen Gebet und als Höhepunkt des Tages zur Feier der Eucharistie. Zu diesen Gottesdiensten sind Gäste herzlich eingeladen.



Kloster Ettal

Kaiser-Ludwig-Platz 1, 82488 Ettal

Tel. +49 (0)8822 740

www.kloster-ettal.de



Kloster Ettal © Ammergauer Alpen GmbH

Der Heilige Benedikt hatte bereits in seiner Regel bestimmt, dass das Kloster so angelegt werde, dass sich alles Notwendige innerhalb der Klostermauern befinde. Die Basilika bildet dabei den Mittelpunkt des Klosters. Hier feiert die Mönchsgemeinschaft täglich die Eucharistie, die Gegenwart Christi in unserer Welt.



Übernachten:

Klosterhotel Ludwig der Bayer

Kaiser-Ludwig-Platz 10-12, 82488 Ettal

Tel. +49 (0)8822 915-0

www.ludwig-der-bayer.de

100 gemütliche Zimmer

Das selbstgebraute Bier und herzhaft bayerische Schmankerl genießt man im Bräustüberl, den Kaiserstuben, dem Kaiser-Ludwig-Saal, der Kloster- und Kegelstube und im Prälatenkeller.



Morgens die ersten wärmenden Sonnenstrahlen spüren
© Bodensee-Königssee Radweg



Klosterladen

Der Klosterladen hält ein reichhaltiges Angebot an sakralen Kunstgegenständen und Geschenkartikeln bereit. Die Abteilung für Bücher ist aufgrund ihres Sortiments mit verschiedenen Ausgaben der Heiligen Schrift sowie Literatur zum geistlichen Leben bestens sortiert.

Klostermarkt

Direkt neben dem Hotel Ludwig der Bayer bietet der Klostermarkt bewusst nur Erzeugnisse aus Betrieben im Ammertal und aus klösterlichen Produktionsstätten an. Neben den Ettaler Klosterprodukten – Bier, Likör und Käse – finden Sie Wein aus der Abtei Neustift und dem Jakobsberg, Nudeln aus der Abtei Tettenweis, Salben aus der Abtei Beuron, Kerzen aus der Abtei Kirchsletten und vieles mehr.



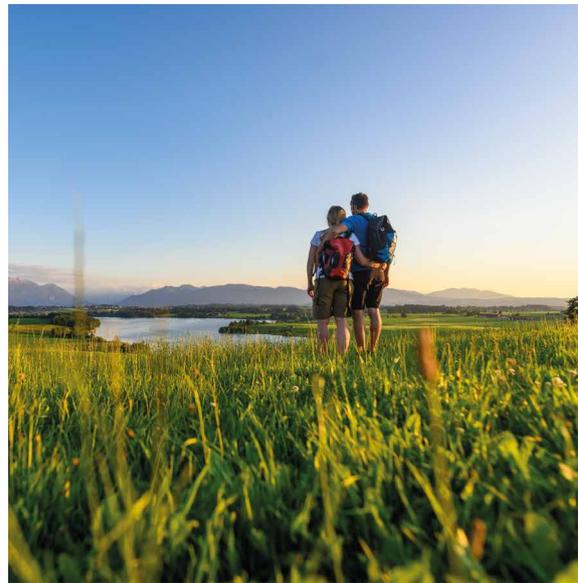
Asam Punkte

Rauheck, 82441 Ohlstadt
www.asam-punkt.de

Die Kirchen am Ähndl, in Weichs und Ohlstadt kann man von ausgewählten Aussichtspunkten aus exakt auf einer geraden Achse sehen. Vom Aussichtspunkt am Rauheck, oberhalb von Ohlstadt, kann man sich selbst ein Bild davon machen und hat dazu noch einen herrlichen Blick über das Murnauer Moos.



Der Weg führt durch beschauliche Orte
© Bodensee-Königssee Radweg



Meditationsweg © Das Blaue Land Wolfgang Ehn

PILGERMÖGLICHKEIT

Meditationsweg Ammergauer Alpen

Auf einer Gesamtstrecke von 87 Kilometern gelangen Sie auf dem Meditationsweg Ammergauer Alpen zu 15 abwechslungsreichen Stationen. Von weltbekannten Bauwerken, einsamen Kapellen bis hin zu einzigartigen Naturdenkmälern begeben Sie sich dabei – Schritt für Schritt – auf eine Pilgerreise zu sich selbst. Ein besonders intensives Erlebnis auf dem Meditationsweg Ammergauer Alpen ist eine geführte, meditative Wanderung. Begleitet von einem fachkundigen Körpertherapeuten und Pilgerführer erfahren Sie sich auf dieser mehrtägigen Tour – mit angeleiteten Körperübungen, Atemübungen, geführten Fantasiereisen und meditativen Impulsen – selbst neu.

Weitere Informationen sowie Bestellmöglichkeit des Reiseführers auf www.meditationsweg.bayern



Malerisch vor dem Herzogstand liegt Kochel a. See. Kaum zählt der Tacho ein paar Kilometer mehr, befinden wir uns in Benediktbeuern. Durch das ehemals Kurfürstlich Bayerische Hofbad Bad Heilbrunn mit seinem Kräuter-Erlebnis-Park geht es zwischen Blomberg und Stallauer Weiher hindurch nach Bad Tölz an der Isar. Von Bad Tölz aus geht es weiter über Gaißbach durch die Attenloher Filze nach Reichersbeuern. Von weitem grüßt der auffallende Kirchturm.

Eine unbedingt einzuplanende Sehenswürdigkeit ist das Kloster der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern, welches auf eine über 1.250-jährige Geschichte zurückblicken kann. Ein Teil des bekannten Klosters steht tagsüber zur freien Besichtigung offen. Teilnahme an den Gebetszeiten der Salesianer Don Boscos ist möglich. In Bad Tölz lohnt es sich, das Rad abzustellen und auf den Kalvarienberg zu wandern. Hier herauf pilgern auch jährlich Gläubige zur Leonhardifahrt. Auch wenn es im November meist schon zu frisch für eine Radtour ist, der Besuch der Leonhardifahrt ist empfehlenswert und ein besonders tiefgehendes Erlebnis für alle Gläubigen. Dieser Wallfahrtszug mit prächtig geschmückten Pferdegespannen und Gläubigen umrundet zweimal die Kapelle, um dann durch die Marktstraße zur Mühlfeldkirche zurückzukehren.

St. Benedikt wurde 1686 vollendet und markiert den Beginn des Barock. Aufgrund einer Reliquie des Heiligen gilt sie als dritt-wichtigster Benedikt-Wallfahrtsort weltweit. An die Basilika angebaut ist die herrlich proportionierte, 1751-1753 erbaute Anastasiakapelle, die durch eine Reliquie der Heiligen ebenfalls ein wichtiges Wallfahrtsziel ist. Bei der Säkularisation 1803 fand man die berühmten mittelalterlichen Texte der Carmina Burana, die Carl Orff 1937 vertonte. Seit 1930 beherbergen die Gebäude diverse Bildungs- und Jugendeinrichtungen des Ordens der Salesianer Don Boscos.

PILGERMÖGLICHKEIT

Wer ein paar Tage in ruhiger Atmosphäre nach Innen gehen, Abstand vom Alltag und seinen Anforderungen bekommen und Gott begegnen möchte sowie geistliche Impulse und Begleitung sucht, ist zu Exerzitien ins Kloster Benediktbeuern eingeladen. Exerzitien eröffnen Raum für geistiges Wachstum und eine tiefere Verbundenheit mit Gott. Sie schenken uns Zeit und können dabei unterstützen, sich in Ruhe auf das Wesentliche im Leben zu konzentrieren.



Kloster Benediktbeuern

mit Basilika St. Benedikt
Don-Bosco-Str. 1, 83671 Benediktbeuern
Tel. +49 (0)8857 880
www.kloster-benediktbeuern.de
www.pfarrei-benediktbeuern.de
Das Kloster Benediktbeuern mit der barocken Basilika St. Benedikt und dem Rokokojuwel Anastasiakapelle ist Ziel vieler Pilger und Wallfahrer. Um 725 gegründet und 739 vom Hl. Bonifatius geweiht, gilt das ehemalige Benediktinerkloster als das älteste Oberbayerns und war von Beginn an ein Ort des Geistes und der Kultur. Die barocke Klosteranlage, die den Kreuzgang mit Spätrenaissancestuck, das gotische Refektorium und den barocken Kapitelsaal umfasst, entstand ab 1669. Die Klosterkirche und heutige päpstliche Basilika



Meditationsgarten vor der Basilika
Benediktbeuern
© Gästeinformation Benediktbeuern



Übernachten:

Gästehaus des Klosters

83671 Benediktbeuern
Tel. +49 (0)8857 88-195

Gästebereich des Zentrums für Umwelt und Kultur,

83671 Benediktbeuern
Tel. +49 (0)8857 88-777

Don-Bosco-Jugendherberge

83671 Benediktbeuern
Tel. +49 (0)8857 88-350



Klosterbräustüberl

Klosterwirtschaft im altbayerischen Stil in den ehemaligen Stallungen des Maierhofes. Auf der Speisekarte stehen neben herzhaften Brotzeiten typisch bayerische Schmankerln. Einen besonderen Genuss bietet bei schönem Wetter der Biergarten mit seinem herrlichen Blick auf die Berge und das Kloster.

Klostercafé

Im Kreuzgang, genauer im "Gotischen Saal", dem ehemaligen Refektorium mit seiner historisch bedeutenden Holzdecke von 1493 kann man sich mit Kaffee-Spezialitäten der Traditionsrösterei Dinzler, hausgemachten Kuchen sowie erlesenen Tees und Säfte stärken.



Klosterladen

Im Klosterladen am Eingang zum Kreuzgang des Klosters finden Sie neben einer großen Auswahl an religiösen Artikeln Grußkarten und Geschenkartikel sowie Produkte aus dem Kloster und heimisches Handwerk im bayerischen Stil. Auch die Bücherabteilung ist bestens sortiert. Neben (Fach-)literatur zu Theologie und sozialen Themen reicht die Bandbreite von Kinderbüchern über Romane und Geschenkbücher bis zu Regionalem.

Kräuter-Erlebnis-Laden

Im kleinen feinen Laden der Kräuterpädagoginnen Tölzer-Land e.V. gibt es eine Vielzahl an Produkten rund um das Thema einheimische Pflanzen: zum Kochen, Räuchern, Dekorieren. Ein kleines Café rundet das Angebot ab.



Klostergärtnerei

Als Naturland-Mitgliedsbetrieb bewirtschaftet die Klostergärtnerei ihre Felder im Gelände des ehemaligen Klosters nach strengen ökologischen Kriterien. Die Erzeugnisse werden im dazugehörigen Laden direkt vermarktet: Kräuter, Stauden, Beet- und Balkonpflanzen sowie Gemüse – alles aus Eigenanbau. Außerdem führt der Laden ein Naturkost-Vollsortiment, zu dem auch frisches Brot und Käse zählen.



Stärkung in einem der zahlreichen Biergärten
© Bodensee-Königssee Radweg

Franziskanerkloster mit angeschlossener Jahreskrippe,

Klosterweg, 83646 Bad Tölz

Die Grundsteinlegung zum Franziskanerkloster erfolgte 1624. Zwei Jahre später waren die Klostergebäude fertig, doch als Kirche musste die 1618 erbaute Friedhofskapelle dienen. Die verlängerte Kapelle wurde Anfang des 18. Jh. zu klein und 1733-35 wurde die Kirche ohne Glockenturm jedoch mit einem markanten Dachreiter errichtet. Dem franziskanischen Armutsideal entspricht das schlichte Kircheninnere mit einfachen barocken Wandpfeilern, ohne Stuck und Deckenfresken, dafür aber edle Intarsienaltäre mit marmorierten Säulen aus der Klosterwerkstatt. Das Kloster schloss im Jahre 2008 seine Pforten.





Kalvarienbergkirche und Leonhardikapelle (Wallfahrtskapelle)

Kalvarienberg, 83646 Bad Tölz

Kalvarienberg © Archiv Stadt Bad Tölz



Ein Aufstieg zum Kalvarienberg wird nicht nur durch den weiten Blick ins Isartal und über die Stadt Bad Tölz belohnt, sondern auch durch die einmalige barocke Kalvarienbergkirche mit den beiden schlanken Türmen ("Krone von Tölz"). Der Tölzer Salz- und Zollbeamte Friedrich Nockher ließ als erstes 1711 ein Kreuz und 1718 sieben Wegkapellen aufstellen und die zunächst unter freiem Himmel stehende "Heilige Stiege" erbauen. 1735 wurde der Golgathahügel mit der Kreuzigungsgruppe errichtet. Später wurde die Stiege mit einer Kirche überbaut und davor noch eine Kreuzkirche mit Heiligem Grab (1723-26) angebaut. Die talseitige Kirchenfassade erhielt 1732 die beiden Türme mit den kupfernen Turmhelmen (1757). Zu Ehren der schmerzhaften Muttergottes errichteten 1718 die Tölzer Zimmerleute eine Kapelle. Die Leonhardikapelle wurde 1743 mit einer eisernen Votivkette, dem Attribut des Hl. Leonhard (Viehpatron), umgeben. Sie ist Ziel der seit 1856 jährlich am 6. November stattfindenden Tölzer Leonhardifahrt.

PILGERMÖGLICHKEIT

Leonhardifahrt Bad Tölz

toelzer-leonhardifahrt.bayern

Die Tölzer Leonhardifahrt, eine Pferdewallfahrt, die zu Ehren des Heiligen Leonhard von Limoges, dem Schutzpatron aller Nutztiere, veranstaltet wird, zieht jährlich tausende Besucher an. Jedes Jahr am 6. November (fällt der 6. November auf einen Samstag, wird die Wallfahrt auf Freitag vorverlegt, fällt der 6. November auf einen Sonntag, wird sie auf den darauf folgenden Montag verlegt) – Leonhards Namens- tag – versammeln sich bereits in den frühen Morgenstunden bis zu 80 prächtig geschmückte Tafel- und Truhenzüge mit Vierergespanssen im Tölzer Badeteil. Von dort setzt sich die Wallfahrt unter lautem Kirchengeläut in Bewegung, hinauf zum Kalvarienberg. Auf dessen Gipfel, an der kleinen, schmucken Leonhardikapelle, werden vor dem Gottesdienst Rösser und Wallfahrer gesegnet. Anschließend verlassen die Wallfahrer den Kalvarienberg Richtung Marktstraße – wo später auch das althergebrachte Goäßschnalzen stattfindet – um hinauf zur Mühl- feldkirche zu ziehen, wo sie den letzten Segen entgegennehmen.



Leonhardritt © Tölzer Land Tourismus Harald Kübler



Von Reichersbeuern aus machen wir uns über Waakirchen nach Gmund am Tegernsee auf, das wir in leichtem Auf und Ab über Feldwege und Nebenstraßen erreichen. Genießen Sie den Blick von dem wunderbar gelegenen Gut Kaltenbrunn über den Tegernsee! Über Hausham erreichen wir den Schliersee. Am Westufer des idyllischen Sees entlang, führt uns der Weg nach Fischbachau, bekannt für seine Wallfahrtskirche Birkenstein.

Auf dem Weg durch die Alpenregion Tegernsee Schliersee tun sich immer wieder Plätze auf, die dazu einladen, tief durchzuatmen und sich der Natur ganz verbunden zu fühlen. Am Tegernsee angekommen lohnt sich der ca. 10 Kilometer (hin und zurück) weite Umweg zum Kloster Tegernsee. In Fischbachau ist der Besuch der Wallfahrtskirche Birkenstein ein Muss.

Die ehemalige Klosterkirche dient seit der Säkularisation als Pfarrkirche.

Bräustüberl der Tegernseer Brauerei

Schloßplatz 1, 83684 Tegernsee
www.braustuberl.de

Man darf das Bräustüberl Tegernsee mit Sicherheit als Institution bezeichnen! Einheimische und Urlauber, Fröhliche und Nachdenkliche – und natürlich Hungrige und Durstige: alle sind hier willkommen. Hier ist sie daheim, die berühmte „Liberalitas Bavaria“ und das seit über drei Jahrhunderten. Man sitzt gemütlich im Gewölbe des Schlosses.



Ehemaliges Benediktiner Kloster Tegernsee

Schloßplatz 1D, 83684 Tegernsee
www.tegernsee.com/kloster-und-kirchen



Klosterkirche Tegernsee
 © Tegernsee Christoph Schempershofe

Das Kloster Tegernsee war eine im 8. Jh. gegründete Abtei der Benediktiner am Tegernsee. Heute befinden sich die Gebäude des Klosters als Schloss Tegernsee im Besitz der herzoglichen Linie der Wittelsbacher. In den ehemaligen Klostergebäuden befinden sich heute neben einem Restaurant auch das weithin bekannte Bräustüberl der Tegernseer Brauerei und das Gymnasium Tegernsee. Hans Georg Asam schuf die Fresken für das im Jahr 746 gegründete, ehemalige Benediktinerkloster in der Stadt Tegernsee, das das einst zu den bedeutendsten Klöstern im alten Bayern zählte.

Tegernsee Arkaden

Seestraße 20, 83684 Tegernsee
www.tegernseearkaden.de

Auf 300 Quadratmetern finden Sie eine einmalige Vielfalt der feinsten Produkte aus der Region. Hier gibt es nicht nur das Tegernseer Bier sondern auch Spezialitäten für Feinschmecker wie Liqueure, Spirituosen, Aufstriche, Tees, Fleischspezialitäten und Süßwaren. Auch Kosmetik, Papierwaren und viele weitere Lifestyleprodukte, die in der Region hergestellt werden.



St. Leonhard Fischhausen

Lautererstraße 1, 83727 Schliersee/Fischhausen
 Tel. +49 (0)8026 6578

Eine der schönsten Gotteshäuser der Region ist die katholische Filial- und Wallfahrtskirche St. Leonhard. Sie gehört zum Ortsteil Fischhausen, zwischen Schliersee und Neuhaus. Es wird vermutet, dass St. Leonhard in der Zeit zwischen 1646 und 1657 von den beiden Schlierseern Jörg und Hans Zwerger





errichtet wurde. Bei einem Spaziergang um das zentrale Gebäude erkennt man sofort, was die Kirche so besonders macht. Sie besitzt eine gestreckte achteckige Form und abgerundete Ecken. An den Seiten wurden halbkreisförmige Apsiden errichtet und der Vorraum der barocken Kirche ist rechteckig. Der Turm mit dem Spitzdach befindet sich auf der Südseite direkt über einem spätgotischen Untergeschoss. Dieser wurde zwischen 1666 und 1668 erbaut.



Wallfahrtskirche Birkenstein

Kapellenweg 11, 83730 Fischbachau
Tel. +49 (0)8028 830
www.maria-birkenstein.de



Wallfahrtskirche Birkenstein
© Bodensee-Königssee Radweg

Birkenstein ist ein beliebter Wallfahrtsort zu Füßen des Berges Breitenstein. Der Ursprung der Kapelle geht auf einen Traum zurück, den der Pfarrer Mayer von Fischbachau hatte. Während des Betens überkam ihn ein leichter Schlaf und die Mutter Gottes versprach: „Hier an diesem Ort will ich verehrt werden, und denen die mich hier anrufen, meine Gnade mitteilen“. 1673 wurde eine kleine Kapelle auf dem Stein errichtet, 1710 ein Neubau nach einem Modell des „Heiligen Hauses“ von Nazareth. (Loreto-Kapelle). Dort finden regelmäßig Gottesdienste statt.

Klosterstüberl Fischbachau

Kirchplatz 9, 83730 Fischbachau
Tel. +49 (0)8028 909411
www.klosterstueberl.com

Im gemütlichen Gewölbe des Stüberls oder im lauschigen Biergarten stärkt man sich bei bayerischen Schmankerln von ausgezeichneter Qualität.



Klosterkirche St. Martin "Martinsmünster"

Martinsweg 3, 83730 Fischbachau
Die über 900 Jahre alte romanische Basilika stellt ein großartiges Zeugnis der Verbindung zwischen den verschiedenen Stilrichtungen dar. Es treffen sich in vollkommener Harmonie Romanik, Barock und Rokoko und zeugen von einer einzigartigen Stilsicherheit. Vergleichbar in ihrem Stil und Ausstattung durchaus mit den berühmten Abteikirchen Scheyern, Steingaden und Rottenbuch. Dem Himmel auf Erden ein Stück näher sein, diesem Wunsch hat man mit dem Martinsmünster in Fischbachau ein kleines Stück weit umsetzen können.



Wilparting St. Marinus und Vituskapelle

Wilparting, 83737 Irschenberg
Tel. +49 (0)8062 809390

Die Wallfahrtskirche St. Marinus ist die katholische Dorfkirche von Wilparting. Vor der malerischen Kulisse des Mangfallgebirges ist sie eines der bekanntesten bayerischen Fotomotive. Sie verdankt ihr barockes Äußeres der Erneuerung eines spätgotischen Baus im Jahre 1697 durch Johann Mayr d. Ä. von der Hausstatt (1643-1718). Das Innere wird vornehmlich von Barockisierung von 1759 bestimmt. Kernstück der Kirche ist das monumentale Hochgrab der beiden Heiligen aus dem Jahr 1778.



Impressum

Herausgeber: Bayerische Fernwege e.V., Sparte Bodensee-Königssee Radweg, Siedlerstraße 10, 83714 Miesbach
info@bodensee-koenigssee-radweg.de; www.bodensee-koenigssee-radweg.de

Konzept & Redaktion: Brigitte Hainzer, Innsbruck | **Gestaltung:** designstudio zimmermann, München | **Stand:** 03/2021

Titelbild: Bodensee-Königssee Radweg Dietmar Denger

Alle Angaben wurden von der Redaktion und der Unterstützung unserer Mitglieder sorgfältig recherchiert. Dennoch schleichen sich manchmal Fehler ein. Sie haben sicher Verständnis, dass wir dafür keine Haftung übernehmen können, freuen uns aber, wenn Sie uns schreiben an marketing@alpin-consult.de.



Über Niklasreuth radeln wir hinab nach Bad Feilnbach und weiter über Raubling – mit einem der größten zusammenhängenden Hochmoore Europas – nach Neubeuern. Von Neubeuern geht es über die liebliche Voralpenlandschaft nach Rohrdorf mit seinen wunderschönen Pfarrkirchen, durch das romantische Priental nach Frasdorf. In Aschau i. Chiemgau lohnt ein Abstecher auf die Kampenwand mit ihrem charakteristischen Gipfel. Von dort hat man einen traumhaften Blick auf den Chiemsee. In Bernau am Chiemsee gehört dann eine Überfahrt mit der Chiemsee-Schiffahrt auf die Herreninsel und Fraueninsel unbedingt dazu. Die Schiffe fahren von Mai bis September, die Räder müssen an Land bleiben und können hier abgesperrt werden.

Die Wallfahrtskirchen Maria Morgenstern und Mariä Empfängnis mit den Neubeurer Wundern laden zur stillen Einkehr ein, wie auch St. Florian in Frasdorf, eine bedeutende gotische Kirche und einst heilsame Brunnenkapelle. Der Abstecher nach Urschalling lohnt wegen einer weltberühmten, kontrovers diskutierten Dreifaltigkeitsdarstellung. Kloster Frauenwörth auf der Fraueninsel ist schon alleine wegen der einmaligen Lage einen Besuch wert. Sie zählt zu den ältesten Kulturstätten Oberbayerns und strahlt eine besondere Magie aus.

PILGERMÖGLICHKEIT

Alljährlich findet am 6. November der Leonhardritt statt. Im dreimaligen Umritt erleben die Gläubigen Schutz und Segen des Heiligen St. Leonhard, Viehpatron für Hof und Stall.

Pfarr- und ehem. Wallfahrtskirche Mariä unbefleckte Empfängnis

Marktplatz 10, 83115 Neubeuern

Tel. +49 (0)8035 2680

www.pfarrei-neubeuern.de

Mitten in Neubeuern, am malerischen Marktplatz, liegt die Pfarr- und ehem. Wallfahrtskirche Mariä unbefleckte Empfängnis. Der prägnante romanische Turm ist noch ein Zeugnis aus dem 13. Jh. Die Kirche bewahrt Mirakelbilder der "Neubeurer Wunder". Im Jahre 1498 ereignete sich das sogenannte Glöckleinwunder. Als am Abend des Hl. Märtyrers Sebastian die Kirche und der Glockenturm in "Neybeiern" versperrt waren, läutete doch die kleine Glocke im Turm. Viele Marktbewohner wachten dadurch auf und suchten den Kirchturm ab, aber niemand war zu finden. Noch heute wird die "Gnadenglocke" einmal im Jahr am 4. Fastensonntag zu Wandlung und Andacht geläutet. 1512 geschah ein weiteres Wunder, das Lichtwunder. In der Karfreitagsnacht, als die Kirche wiederum versperrt war, wurde ungefähr um Mitternacht ein großes ungewöhnliches Licht in der Kirche gesehen. Die Marktbewohner dachten, dass es in der Kirche brenne. Als man jedoch aufsperrte, sei das Licht verschwunden. Die "Neubeurer



Wallfahrtskirche Maria Morgenstern

Lippertskirchen 21, 83075 Bad Feilnbach

Tel. +49 (0)8066 250

Eines der Wahrzeichen von Bad Feilnbach ist die altherwürdige Maria Morgenstern-Kirche in Lippertskirchen.



Maria Morgenstern
© Ti Bad Feilnbach, Chiemsee-Alpenland Tourismus



Wunder" wurden später vom Erzbischöflichen Ordinariat in Salzburg untersucht und bestätigt.



Wallfahrtskirche St. Florian

Hauptstraße 9, 83112 Frasdorf

Tel. +49 (0)8052 958980

www.frasdorf.de/gemeinde/buergerservice/pfarreien-und-kirchen/

Die Kirche, inmitten grüner Wiesen, wurde vor mehr als 500 Jahren erbaut und hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Ursprünglich im Stil der Spätgotik erbaut und mit drei gotischen Altären ausgestattet, wurde sie Anfang des 18. Jh. barockisiert und Mitte des 19. Jh. regotisiert. Der verschollene Wolfgangsaltar kehrte nach 140 Jahren Abwesenheit und einer Reise um die Welt mit Stationen in Amerika, Belgien und Freising 1994 wieder in seine Kirche zurück. Ihren Ursprung verdankt sie offensichtlich der nahen, als wunderkräftig geltenden Quelle, über der sich eine kleine Kapelle erhebt. Man sprach diesem Wasser heilende Wirkung bei Augenleiden zu. Heute ist nur noch der marmorne Brunnenaufsatz in dem Häuschen zu finden, aber kein Wasser mehr im Brunnen.



Wallfahrtskirche St. Florian-Frasdorf
© Chiemsee-Alpenland Tourismus



Pfarrkirche Darstellung des Herrn

Kirchplatz 3, 83229 Aschau i.Chiemgau

Tel. +49 (0)8052 4428

Die beeindruckende Aschauer Pfarrkirche an der Prien mit den imposanten Doppeltürmen ist ein wahres Schmuckstück des Priental.

Hinter der doppeltürmigen Kirche ragen die imposanten Gipfel der Kampenwand auf. Liebhaber sakraler Kunst fasziniert vor allem der reiche barocke Stuck der Kirche von 1702 und die Freskierung von 1753. Das Gemälde auf dem Altar ist noch vom alten Barockaltar (1673) und veranschaulicht die Darstellung des Herrn im Tempel. Das Patrozinium wird alljährlich an Lichtmess, dem 2. Februar gefeiert.



Darstellung des Herrn Aschau
© Chiemsee-Alpenland Tourismus

Abendmahlkapelle Bucha

bei Aschau i.Chiemgau

Kirchplatz 2, 83229 Aschau i.Chiemgau

Tel. +49 (0)8052 4428

Am Ende eines Kreuzweges liegt – auf einer Anhöhe zwischen hohen Buchen – die Wallfahrtskapelle Zum heiligen Abendmahl. Sehenswert ist die Lourdesgrotte in der Kapelle, die im 19. Jh. gebaut wurde und zum Pilgern anregte. Bis in die heutige Zeit füllen sich Gläubige und Heilsuchende ihr Wasser an der Quelle ab. Dieses Wasser „wirke vorzüglich und heilsam in Augenkrankheiten, und nicht selten, ja öfter einmal sei es geschehen, dass Blindgewordene durch den Gebrauch dieses Wassers das Augenlicht wiedererhalten haben.“



Kirche St. Jakobus in Urschalling

Alte Rathausstraße 1a,

83209 Prien am Chiemsee/Urschalling

Tel. +49 (0)8051 1010

Die Kirche St. Jakobus in Urschalling ist weit über die Grenzen Oberbayerns hinaus





bekannt. St. Jakobus steht in seinem Bilderreichtum wohl einzigartig da. In der Hochblüte der Romanik, als Auftragswerk der Grafen von Falkenstein wurde Urschalling zum ersten Mal ausgemalt. Das ganze Kircheninnere ist von einem Bilderzyklus bedeckt, der bereits 1600 übertüncht wurde. Ende des 14. Jh. entstand ein Zyklus, der uns – vollständig erhalten – die Heilsgeschichte vor Augen führt. Der Wert der Fresken liegt in ihrer Vollständigkeit und zeitbedingten großen Form. Weltberühmt ist eine kontrovers diskutierte Dreifaltigkeitsdarstellung. Jeweils am 2. Freitag im Monat um 19 Uhr findet in der Kirche Urschalling eine Eucharistiefeier statt.



Abtei Frauenwörth und Fraueninsel

83256 Frauenchiemsee
www.frauenwoerth.de

Frauenwörth liegt inmitten einer ursprünglichen schönen Landschaft des bayerischen Alpenvorlandes auf der Fraueninsel im Chiemsee. Mit über 50 Häusern ist diese heute sehr dicht besiedelt, etwa ein Drittel der Gesamtfläche bedeckt der Klosterbereich. Die lange wechselvolle Geschichte, die Landschaft, die Menschen der Umgebung, die auf Beständigkeit und Selbstverwaltung ausgerichtete geistliche Gemeinschaft und die Wallfahrt zur Seligen Irmengard – der Schutzpatronin des Chiemgaus – prägen diesen herrlichen Ort und üben weithin eine besondere Ausstrahlung und Anziehungskraft aus.



Frauenchiemsee © Chiemsee-Alpenland Tourismus

Das **Münster auf der Fraueninsel** zählt zu den ältesten christlichen Gebetsstätten im süddeutschen Raum. Diese Region wurde im 7. Jh. von irischschottischen Wandermönchen christianisiert. Der irische Wandermissionar und Heilige Virgil (~700-784), Mönch der schottischen Abtei Iona auf der gleichnamigen Insel und Erbauer des ersten Salzburger Doms, weihte als Bischof von Salzburg an einem 1. September 782 die Klosterkirche des von Bayernherzog Tassilo dem III. gestifteten Frauenklosters. Sonntags um 9.30 Uhr finden Gottesdienste statt.

PILGERMÖGLICHKEIT

Gästehaus Scholastika

Ein wesentlicher Bestandteil des benediktinischen Lebens ist die Gastfreundschaft. Die Schwestern verstehen sich nicht als Hotelbetrieb, nehmen aber gerne Gäste für **Stille Tage der Besinnung** und Einkehr auf und laden sie zur Teilnahme am Stundengebet ein. In begrenztem Rahmen ist ein Gespräch mit einer Schwester möglich.

Klosterwirt

Frauenchiemsee 50, 83256 Frauenchiemsee
Tel. +49 (0)8054 7765
www.klosterwirt-chiemsee.de

Bei schönem Wetter hat man auf der Terrasse einen phantastischen Blick über den See in die Chiemgauer Alpen. Das historische Kreuzgewölbe in den Gaststuben verbreitet eine gemütliche Atmosphäre und lädt zum Verweilen ein.

Klosterladen

Seit fast 100 Jahren ist der Klosterladen im gesamten Chiemgau für sein ausgesuchtes Sortiment bekannt. Die Buch- und Kunsthandlung lädt zum Entdecken und Schmökern ein, Spezialitäten wie das hausgemachte Marzipan, der würzige Lebkuchen und die berühmten Kräuterliköre sind ein beliebtes Mitbringsel von der Fraueninsel.





Die Strecke lenkt uns südlich des Chiemsees durch Moorlandschaften, im Süden Bayerns auch häufig als „Filz“ bezeichnet. Wir passieren die Kendlmühlfilzen, überqueren die Tiroler Ache und fahren weiter am Rand des Bergener Moores. In Siegsdorf lockt das Südostbayerische Naturkunde- und Mammutmuseum, das die Entwicklungsgeschichte der Region anschaulich darstellt. Das Flüsschen Traun geleitet uns nach Traunstein, „Vaterstadt“ des emeritierten Papst Benedikt XVI. Stattliche Bürgerhäuser und idyllische Straßen und Plätze künden noch heute von Traunsteins Vergangenheit als mittelalterliche Stadt des Salzhandels.

Im Pilgertempo durch den Chiemgau – kraftvolle Orte laden ein: Maria Eck, das auf einem sonnigen Aussichtspunkt oberhalb von Siegsdorf thront oder die Anhöhe mit dem Ettendorfer Kircherl hinter Traunstein. Apropos Traunstein: in der Stadtpfarrkirche St. Oswald feierte einst Papst Benedikt seine Primiz.

Im Anschluss erblühte die Wallfahrt nach Maria Eck bis im Jahre 1804 im Zuge der Säkularisation die Kirche gesperrt und 1810 versteigert wurde. Das Klostergebäude oberhalb der Wallfahrtskirche wurde an der Stelle des ursprünglichen Bauernhofes 1711 erstellt und 1925 erweitert. 1891 kamen die Franziskaner-Minoriten aus Würzburg nach Maria Eck und betreuen seither die Wallfahrtsseelsorge.



Kloster Maria Eck

Maria-Eck-Straße 2, 83313 Siegsdorf
Tel. +49 (0)8662 4985-0
www.kloster-mariaeck.de



Maria Eck © Kloster Maria Eck

Der Wallfahrtsort Maria Eck ist eine Gründung der Benediktiner des Klosters Seeon aus dem Jahr 1621 und heute ein Kloster der Franziskaner-Minoriten mit einer sehr abwechslungsreichen und hart umkämpften Geschichte. Der Sage nach sahen Holzknechte öfters an Vorabenden hoher kirchlicher Marienfeste drei Lichter über dem heutigen Kirchenhügel, welche erst endgültig verschwanden, als die 1626 erbaute Kapelle im Jahre 1636 zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit um die beiden Seitenaltäre erweitert wurde.

PILGERMÖGLICHKEIT

Neben den zahlreichen Wallfahrten aus verschiedensten Gemeinden findet seit 1951 regelmäßig am 3. Sonntag im Mai die Trachtenwallfahrt nach Maria Eck statt. Von Siegsdorf aus pilgern weit über 3000 Trachtlerinnen und Trachtler hinauf nach Maria Eck. Über die vielen Jahre hinweg hat sich Maria Eck zum wohl bedeutendsten Wallfahrtsort der Diözese München und Freising entwickelt.



Übernachten:

Kloster Maria Eck

Gemäß dem Leitspruch „Im Kloster bieten wir für Gäste und Gruppen Raum, um dem Leben zum Leben zu verhelfen“ werden Einzel- und Doppelzimmer mit und ohne Bad, eine Ferienwohnung im Kloster und Zimmer im Seehuberhaus vermietet.



Klosterghasthof Maria Eck

Maria-Eck-Straße 3
83313 Maria Eck / Siegsdorf
Tel. +49 (0)8662 9396
www.klosterghasthof-mariaeck.de

Ein Besuch lohnt sich nicht nur wegen der Lage! Hoch über den Dächern der Gemeinden Bergen und Siegsdorf befindet sich auf dem früher sogenannten „Egg“, einem vorspringenden Teil des Kirchenhügels, der Klosterghasthof Maria Eck auf 800 Metern Höhe. Die Aussicht von der sonnigen „Terrasse Chiemseeblick“ reicht über weite Teile des Chiemgaus hinaus bis hin zum Chiemsee. Hier findet man bayerisch-österreichische Regionalküche, auf hohem Niveau und mit besonderer Qualität zubereitet.



Stadtpfarrkirche St. Oswald

Stadtplatz, 83278 Traunstein
Tel. + 49 (0)861 90949020
www.stadtkirche-traunstein.de

Die barocke Kirche befindet sich am Stadtplatz in Traunstein. Die dem Heiligen Oswald geweihte Pfarrkirche wird erstmals 1342 in der ältesten Urkunde des Stadtarchivs genannt. Oswald war der Sohn eines heidnischen englischen Königs, der sich taufen ließ und im Kampf für seinen Glauben starb. Schottische Mönche brachten im 11. Jh. seine Verehrung und Legende nach Deutschland. Ein eher ungewöhnliches Patrozinium, das Traunstein mit der Pfarrkirche in Marktl am Inn gemeinsam hat. Und dies ist bemerkenswert, denn beide Gotteshäuser haben 2005 einen ungeahnten Aufstieg erfahren, Marktl als Tauf- und – wie oben erwähnt – Traunstein als Primizkirche Papst Benedikts XVI., der den Ort seiner ersten heiligen Messe einmal liebevoll als "heimatliche Pfarrkirche" bezeichnet hat.



Ettendorfer Kircherl

St. Vitus und Anna, 83362 Surberg
Hoch über Traunstein thronend ist das Ettendorfer Kircherl nicht zu übersehen. Es gehört zu den romantischsten Plätzen der Stadt.



Ettendorfer Kircherl © Stadt Traunstein

Auf einem von Linden bewachsenen Hügel bei Ettendorf wurde in der zweiten Hälfte des 15. Jh. eine Kirche erbaut. Es ist zu vermuten, dass es sich bei diesem Hügel bereits um einen germanischen Kultplatz handelt. Der gotische Sakralbau, das Ettendorfer Kircherl, wurde dem Heiligen Vitus und der Sankt Anna geweiht.

PILGERMÖGLICHKEIT

Georgiritt in Traunstein

Eine der schönsten und größten Pferdewallfahrten in Bayern ist der Georgiritt in Traunstein. Alljährlich am Ostermontag ziehen festlich geschmückte Pferde und Kutschen, historische Gruppen und Musikkapellen in einem langen Festzug vom Stadtplatz hinauf zum Ettendorfer Kircherl.

Hier werden die Teilnehmer gesegnet, ganz nach alter Tradition. Das jährliche Großereignis am Ostermontag ist eine Mischung aus farbenfrohen Historienspiel, lebendigem Brauchtum und Bekenntnis zum christlichen Glauben.



Traunsteiner Georgiritt © Johann Lammingner



Wir lassen Traunstein, Teisendorf und den Höglwörther See hinter uns und fahren nach Anger. Nach Piding begrüßt uns die Alpenstadt Bad Reichenhall. Von dort führt die Route über Bayerisch Gmain und Bischofswiesen nach Berchtesgaden. Von Berchtesgaden ist es nur noch ein „Katzensprung“ bis ans Ziel des Radfernweges: dem inmitten des Nationalparks Berchtesgaden gelegenen Königssee. Der Königssee ist weltberühmt, nicht nur aufgrund seines kristallklaren, smaragdgrünen Wassers, sondern vor allem durch die weltbekannte Wallfahrtskirche St. Bartholomä, dem Wahrzeichen des Königssees, die nur mit dem Schiff zu erreichen ist.

Unsere Pilgertour entlang des Bodensee-Königssee Radweges endet in der unberührten Natur des Nationalparks Berchtesgaden. In St. Bartholomä angekommen wird man dankbar und glücklich auf die – hoffentlich gesund und unfallfrei – verlaufene und inspirierende Pilgerfahrt zurückblicken.



Mauthauser Kircherl

Salzstraße 23, 83451 Piding

Von der Kirche St. Laurentius in Mauthausen bietet sich ein malerischer Blick auf den Untersberg und das Lattengebirge.



Marien Wallfahrtskirche

Josef-Meinrad-Straße 480

A-5084 Großgmain

Zentraler Punkt im Innenraum ist der freistehende Hauptaltar der 1739 vom Waginger Tischler Johann Georg Langmayr geschaffen wurde. In diesem Hauptaltar ist wiederum die gotische Gnadenstatue in Steingusstechnik das bedeutendste Objekt. Die 147 cm hohe Gnaden-Madonna stammt aus der Zeit um 1400 und ist die größte in Österreich erhaltene Steingussmadonna. Massive Übermalungen wurden bei einer Restaurierung 1965 entfernt und die alte gotische Fassung im Ockerton kam wieder zum Vorschein. Sie stellt eine eher jugendliche Maria mit grazilem Körperausdruck dar. Ab dem späten 15. Jahrhundert setzte die Wallfahrt zur Kirche auf der Gmain ein und blieb bis zum Aufkommen der Wallfahrt zur Wallfahrtsbasilika Maria Plain und Maria Kirchenthal die wichtigste Marienwallfahrt im Land Salzburg.

Wallfahrtskirche Maria Gern

Kirchplatz Gern 1, 83471 Berchtesgaden

www.stiftsland.de



Wallfahrtskirche Maria Gern
© Berchtesgadener Land Tourismus

Die Wallfahrtskirche Maria Gern liegt im gleichnamigen Hochtal nördlich von Berchtesgaden auf ca. 700 Meter Höhe. Der südlich gelegene Turm und die Sakristei im Norden erheben sich über einem quadratischen Grundriss und umklammern den dazwischenliegenden ovalen Zentralbau, dessen zeltartige Dachform als ein Zeichen der Nicht-Sesshaftigkeit in der irdischen Welt gedeutet werden könnte. Ihren Höhepunkt erreicht die Wallfahrt nach Maria Gern im 18. Jh.

PILGERMÖGLICHKEIT

Meditationsweg

In Berchtesgaden führt ein Meditationsweg vom Nonntal aus zu einer Kapelle auf den Ponnzenzenbichl. Bronze-Plastiken zu den acht Seligpreisungen säumen ihn. Die Idee dazu hatten Dekan Peter Demmelmair und der Landwirt Franz Brandner, der das Grundstück vom Erzbistum erwarb.



Die künstlerische Gestaltung übernahmen Leopold Hafner und Peter Adler. An Allerheiligen werden die Seligpreisungen als Evangelium gelesen. Zusammen mit Aufnahmen des Berchtesgadener Seligpreisungswegs von Monika Hillebrand laden seine Texte zur meditativen Betrachtung dieser Jesus-Worte aus der Bergpredigt ein.



St. Bartholomä

83471 Schönau a. Königssee

Das Ensemble aus Kirche und ehemaligem Jagdschloss, das vor der imposanten Watzmann-Ostwand steht, bildet eines der beliebtesten Motive für Fotografen aus aller Welt. Die Kirche ist durch ihr rotes Kuppeldach sehr auffällig, auch die unterschiedliche Form der beiden Türme ist bemerkenswert. Der Heilige Bartholomäus war einer der zwölf Apostel. Nach dem Pfingstereignis soll er nach Persien gegangen sein, um dort den christlichen Glauben zu verkünden. Die Legende berichtet, dass er unter anderem den armenischen König bekehrte. Daraufhin soll dessen verfeindeter Bruder den Tod von Bartholomäus angeordnet haben. Er ließ ihn mit Knüppeln schlagen und ihm bei lebendigem Leib die Haut abziehen. Anschließend wurde Bartholomäus mit dem Kopf nach unten gekreuzigt. Das Hochaltarbild zeigt das Martyrium des Kirchenpatrons, dessen Gedenktag der 24. August ist.

St. Bartholomä © Berchtesgadener Land Tourismus



An diesem einzigartigen Ort erschließt sich dem Betrachter auf einzigartige Weise die Schönheit der Schöpfung. Wenn Sie die Kirche verlassen, gönnen Sie sich die Zeit, die Natur des Nationalparks Berchtesgaden mit allen Sinnen zu erfahren. Schließen Sie die Augen und atmen die frische Luft ein. Und dann öffnen Sie Ihre Augen auch wieder und nehmen noch bewusster die Landschaft wahr. Und dann ist das vielleicht auch einmal der Moment, um danke für unsere Welt zu sagen!

Traditionsgaststätte St. Bartholomä am Königssee

St. Bartholomä, 83471 Schönau a. Königssee
Tel. +49 (0)8652-964937

www.bartholomae-wirt.de

Seit 1912 wird der Besucher, Wanderer und Pilger unter alten Kastanienbäumen und in den Gaststuben mit Speis und Trank versorgt. Heute befindet sich im Jagdschloss die Gaststätte St. Bartholomä, auch bekannt als Bartholomä-Wirt.



PILGERMÖGLICHKEIT

Almer Wallfahrt

Jedes Jahr ist St. Bartholomä am Samstag nach dem 24. August (Bartholomäustag) das Ziel der traditionellen Almer Wallfahrt. Es handelt sich um die älteste Gebirgswallfahrt Europas, ihre Anfänge gehen vermutlich auf die Zeit um 1635 zurück, als Salzburger Bürger als Dank für die überstandene Pest erstmals über das Hochgebirge nach St. Bartholomä am Königssee unterwegs waren. Die Wallfahrer, je nach Wetterlage sind es bis zu dreitausend, steigen in einem langen Fußmarsch, beginnend in Maria Alm im österreichischen Pinzgau, über die Ramseider Scharte mit dem Riemannhaus und den Funtensee durch das Steinerne Meer nach Sankt Bartholomä ab.

Weitere Informationen & Inspirationen



Bodensee - Königssee Radweg

Allgäu Bodensee

Jakobus-Radpilgerweg

Eine beschilderte Etappe des Jakobus-Radpilgerwegs führt ab Hergatz-Wombrechts ein Stück entlang des Bodensee-Königssee Radwegs.

www.radpilgern-bayern.de

Kraftquelle Allgäu

Informationen zum Pilgern und Download von Informationen auf <https://www.westallgaeu.de/kraftquelle>



Buchtipp „Wege zum Wachsen eröffnen“

Herausgegeben von Oliver Gußmann, Michael Kaminski und Thomas Roßmerkel. Pilgernd unterwegs zu sein erfreut sich anhaltender Beliebtheit in unserer Gesellschaft. Dieses Buch nimmt das Pilgern insgesamt in den Blick. Es enthält Beiträge zum Phänomen „Pilgern“, Erfahrungsberichte über die Faszination des Pilgerns sowie praktische Tipps zur Gestaltung von Pilgertagen. So wird es zu einem wertvollen Handbuch für Pilgerbegleiterinnen und -begleiter,

die mit Gruppen unterwegs sind, aber auch für einzelne Pilgerinnen und Pilger, die sich umfassend informieren wollen und sich selbst auf den Weg machen, um Neues auszuprobieren.



Naturpark Ammergauer Alpen

Informationsbrochure über den Wegverlauf des Meditationsweges Ammergauer Alpen mit vielen Informationen zu den einzelnen Stationen. Auf 97 Seiten gibt die rote Broschüre zu jedem der 15 Stationen/Kraftorte geschichtliche und vertiefende Texte. Zusätzlich enthält sie eine detaillierte Wegbeschreibung des 85 km langen Meditations-Wanderweges.



Für € 4,99 bestellen im <https://ammergauer-alpen.shop/>

Pfaffenwinkel

Sprudelnde Quellen, Spiegelnde Wasser und Wilde Flüsse lauten drei herrliche Mehrtageswanderungen, die Sie zu besonderen Orten im Pfaffenwinkel führen.

Weitere Informationen auf <http://www.heilige-landschaft.de/>

Chiemsee-Alpenland

Kirchen. Klöster. Kapellen.

Die Kirchenkarte enthält 94 Kirchen, Klöster und Kapellen aus der Region Chiemsee-Alpenland und bietet Vorschläge für 17 "Runden" für besondere Ausflüge und zu Orten zum Entschleunigen.



Kostenlos bestellbar unter www.chiemsee-alpenland.de/prospekte